

Drohen neue Fahrverbote?

EU plant, Grenzwerte für saubere Luft zu verschärfen



Frans Timmermans

DPA

Brüssel. Die Feinstaub-Belastung in der Luft soll nach dem Willen der EU-Kommission deutlich sinken. Dabei geht die Brüsseler Behörde nicht so weit, wie es die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt. Der Jahresgrenzwert für Feinstaub, der zu einem großen Teil im Autoverkehr und durch Heizungen entsteht, soll bis 2030 um mehr als die Hälfte gesenkt werden, schlägt die EU-Kommission am Mittwoch in Brüssel vor. Mit den Vorschlägen erhält die Debatte über Auto-Fahrverbote neuen Schwung.

Die Belastung durch Feinstaub mit einer Partikelgröße von bis zu 2,5 Mikrometer soll demnach von 25 auf zehn Mikrogramm pro Kubikmeter reduziert werden. Der Jahresgrenzwert für Stickstoffdioxid (NO₂) soll ab 2030 bei 20 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft liegen statt wie bisher bei 40.

Mit dem Entwurf nähert sich die EU-Kommission der WHO an, setzt sie aber nicht vollständig um. Die WHO empfiehlt seit vergangenem Jahr fünf Mikrogramm Feinstaub, ein Fünftel des derzeit erlaubten Wertes. Für Stickstoffdioxid sieht die WHO einen Höchstwert von zehn Mikrogramm vor. Der Entwurf sieht zudem vor, dass Menschen Schadenersatz fordern können, wenn die Grenzwerte nicht eingehalten werden und ihre Gesundheit leidet.

„Jedes Jahr sterben Hunderttausende Europäer vorzeitig, und viele weitere leiden an Herz- und Lungenkrankheiten oder durch Umweltverschmutzung verursachte Krebserkrankungen“, sagte EU-Kommissionsvize Frans Timmermans. „Je länger wir mit der Verringerung dieser Verschmutzung warten, desto höher sind die Kosten für die Gesellschaft.“
